

Bericht des Seniorenbeauftragten Dietrich Berner

zur 11. Sitzung des Stadtrates am Donnerstag, dem 20.12.2012 um 18.00 Uhr in der Gaststätte „Zum Schloss“, Schlossweg 1, Oedenberg

I. Tätigkeiten

1. Bestandserhebung im Bereich „Offene Seniorenhilfe“ für das seniorenpolitische Konzept für den Landkreis Nürnberger Land Termin: 15. Juni 2012

Der Begriff „Offene Seniorenhilfe“ umfasst alle Angebote und Veranstaltungen, die den älteren Menschen helfen sollen, Langeweile und Einsamkeit zu bewältigen. Es lassen sich somit unter dem Begriff „offene Seniorenhilfe“ Einrichtungen wie Seniorenbegegnungsstätten, Seniorenclubs, und verschiedene regelmäßig oder unregelmäßig angebotene Veranstaltungen für ältere Menschen zusammenfassen (Institut MODUS).

Auszufüllen hatte ich Fragebogen u. a. für Begegnungsstätten, für Seniorenkreise/-clubs, für Beratungs- und Informationsstellen, für sonstige regelmäßige Angebote im Bereich der Seniorenhilfe.

Hier hatte ich bei insgesamt 33 Kurzfragebogen für Vereine und Verbände sowie bei sonstigen Institutionen wie Kirchen, VHS, Bürgertreff, bei denen Seniorennachmittage, Seniorengymnastik, Seniorentanz, Seniorenwanderungen, Seniorenfahrten, Bildungsangebote u. sonstige abgefragt wurden. Zu jeder dieser Veranstaltungen musste ich Träger, Häufigkeit der Veranstaltung, durchschnittliche Teilnehmerzahl insgesamt, und ab 65 Jahren angeben.

2. Arbeitskreis Sozialatlas der Stadt Lauf

Der Arbeitskreis Sozialatlas ist ein Ableger von ISEK und ist eine Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe „Sozialer Wegweiser für Lauf“ aus dem Frühjahr 2010.

Am 20. April 2012 (Zieltermin 23.4.2012) habe ich Frau Kaiser eine von mir mit blau gekennzeichneten Einfügungen (Begriffe) in der „Indexliste“ übermittelt.

Die für den 16.5.2012 geplante Sitzung des Arbeitskreises Sozialatlas musste abgesagt werden, da die Erfassungsarbeiten sehr umfangreich waren und deshalb am 16.5.2012 noch keine Ergebnisse vorgestellt werden konnten.

Nach Abschluss der Eingaben wollte uns Frau Kaiser informieren, bzw. die erfassten Daten vorab an uns weitergeben und einen neuen Termin vorschlagen, der bisher noch nicht erfolgt ist.

Die eigentliche Arbeit kommt noch auf die Teilnehmer des Arbeitskreises zu, wenn die Erfassungsmaske der Indexbegriffe mit Daten gefüllt werden muss.

3. Arbeitskreis Stadtentwicklung (ISEK) der Stadt Lauf

An den Terminen, zu denen ich eingeladen wurde, habe ich teilgenommen.

4. Senioren- und Altenheim-Kommission

Zu den nicht öffentlichen Sitzungen der Senioren- und Altenheim-Kommission wurden Frau Albert und ich eingeladen und haben an diesen teilgenommen. So waren wir bestens informiert über den Neubau des Alten- und Pflegeheims in der Beethovenstraße.

5. Seniorensprechstunde im Bürgertreff

Die jeweils am 2. und 4. Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr im Bürgertreff in Lauf stattfindenden Seniorensprechstunden werden von den Laufer Bürgern leider nicht angenommen.

II. Besichtigungen

1. Einweihung der Mehrgenerationenbegegnungsstätte in Kotzenhof

Bei der Einweihung der Mehrgenerationenbegegnungsstätte im Stadtteil Kotzenhof (Ecke Glogauer Str. / Allensteiner Str.) waren Frau Albert und ich am 13. Juni 2012 zugegen. An dieser Begegnungsstätte findet man nicht nur Geräte für die körperliche Gesundheit, wie zum Beispiel einen Koordinationstrainer, sondern auch Tische und Bänke, eine kleine Bocciabahn, sowie liebevoll angelegte Pflanzen und Grünflächen, die zum Verweilen einladen. Alle Geräte wurden auf die Verwendung für Jung und Alt mit Frau Albert und mir vorher abgestimmt.

2. Erster Kirchweih-Seniorennachmittag der Stadt Lauf ein voller Erfolg

Zum ersten Seniorennachmittag in der Geschichte des Kunigundenkirchweih hatte die Stadt Lauf alle über 65-jährigen eingeladen – und fast die Hälfte der rund 5000 angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger waren zum Treff ins Festzelt gekommen. Bei gespendetem Bier und Bratwurst mit Kraut wurde im Festzelt an der Heldenwiese gefeiert.

Vielleicht besteht im nächsten Jahr die Möglichkeit, durch einen Fahrdienst wenigstens einen Teil der in diesem Jahr abwesenden Seniorinnen und Senioren – ich denke hier vor allem an die älteren und gehbehinderten Bürger – zum Besuch dieses gelungenen Kirchweih-Seniorennachmittages zu bewegen.

Leider hat man versäumt, die Seniorenbeauftragten der Stadt Lauf bei den anwesenden Seniorinnen und Senioren vorzustellen, da ja allgemein bekannt ist, dass die Seniorensprechstunden kaum besucht werden. Es hätte dem Veranstalter besser zu Gesicht gestanden, wenn sich die Seniorenbeauftragten im Namen der anwesenden Seniorinnen und Senioren bei den Kommunalpolitikern für die Ausrichtung des ersten Kirchweih-Seniorennachmittag der Stadt Lauf bedanken hätten können.

3. Richtfest des Alten- und Pflegeheims an der Beethovenstraße

Elf Monate nach dem Spatentisch für das neue Alten- und Pflegeheim der Glocken-

gießer-Spitalstiftung St. Leonhard hat die Stadt Lauf am 22. Oktober 2012 zum Richtfest auf die Baustelle an der Beethovenstraße geladen. Voraussichtlicher Bezugs-termin im Spätsommer 2013. Für die Bewohner stehen dann insgesamt 120 Heimplätze zur Verfügung, die sich in vier Stationen mit 96 Einzelzimmer- und 24 Doppelzimmerplätzen aufteilen.

III. Anregungen/Wünsche

1. Anregungen der Seniorenbeauftragten lt. Protokoll der 1. Sitzung des Stadtrates am 28.1.2010

Auf Forderung des Stadtrates Günther Zeltner wurden die Berichte der Seniorenbeauftragten Christine Albert und Dietrich Berner in obiges Protokoll aufgenommen. Bis heute, also drei Jahre später (es gibt Stadträte, die auf Anfrage von der Existenz dieses Protokolls keine Ahnung hatten) ist von der Stadt Lauf keine Antwort gekommen, ob überhaupt, wann und in welcher Form meine Anregungen umgesetzt werden können.

2. Anregungen zu der Stadtratssitzung vom 20. 12. 2012

a) Senioren-Teil im Stadtmagazin „Mit.“

Da viele Seniorinnen und Senioren keinen Internet-Zugriff haben und sich keine Tageszeitung leisten können, sind die Laufer Mitteilungsblätter die einzigen Kommunikationsmittel. Deshalb habe ich schon am 28.1.2010 angeregt, im Stadtmagazin „Mit.“ ein Senioren-Teil als feste Rubrik zu installieren, in dem die aktuellen Bildungs-, Kultur- und Freizeitprogramme sowie gemeinschaftliche Aktivitäten für ältere Menschen, die von den örtlichen Vereinen, Sozialverbänden, Kirchen, Parteien und kommunalen Einrichtungen angeboten werden, gelistet sind. Heute gibt es im Stadtmagazin „Mit.“ spezielle Seiten für kirchliche Nachrichten, Neues aus den Vereinen und Gesundheit und Soziales.

b) Hilfen des Sozialamts der Stadt Lauf und des Landratsamts Nürnberger Land in einem Gebäude

Sozialhilfeempfänger, Rentner, Schwerbehinderte und Neubürger in ähnlicher Situation verstehen es nicht, dass man - meist ohne eigenen fahrbaren Untersatz – von einem Ortsteil der Stadt zum anderen weiter entfernten Ortsteil sich bewegen muss, um einerseits sich

- a) beim Fachbereich Sozialwesen der Stadt Lauf eine „Erstberatung“ oder Antragstellung einzuholen bezüglich u. a. der
 - o Bedarfsorientierten Grundsicherung
 - o Sozialhilfe
 - o Schwerbehindertenangelegenheiten
 - o Wohngeld
 - o Rentenanangelegenheiten

andererseits man

- b) beim Fachbereich Sozialwesen und besondere soziale Angelegenheiten des Landratsamts Nürnberger Land mit einer Antragstellung, Berechnung und Auszahlung konfrontiert wird hinsichtlich u. a.
- o Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
 - o Hilfe zum Lebensunterhalt
 - o Wohngeld
 - o Sozialer Wohnungsbau

Mein Wunsch wäre, die beiden Fachbereiche Sozialwesen in einem Gebäude unter zu bringen, wobei trotzdem die Zuordnung (Hoheit) der Stellen beibehalten wird. Auf diese Weise hätte der Besucher nur eine Anfahrt und könnte seine Anliegen bei den verschiedenen Dienststellen vorbringen.

c) Das neue „Heimat“- Haus der Caritas als „Haus Füreinander“

Das neue „Heimat“-Haus der Caritas in der Laufer Christof-Treu-Straße bringt 17 Menschen zusammen, die sich gegenseitig helfen. 15 barrierearme Wohnungen, eine nachbarschaftliche Begegnungsstätte sowie ein Stützpunkt ambulanter Pflege befinden sich in dem Gebäude von Caritas und katholischer Joseph-Stiftung. Es gehört zum Projekt „In der Heimat wohnen“.

Diese nachbarschaftliche Begegnungsstätte für Jung und Alt und Menschen mit Behinderung ist meines Erachtens das beste Wohnmodell für die Zukunft. Die ambulante Pflege, wenn immer benötigt, ist dort gewährleistet und jeder kann so lange selbständig dort leben, wie es ihm möglich ist. Das ist eine ganz großartige Sache, und ich würde mir wünschen, dass in Zukunft Stiftungen gebündelt werden, und mit Sozialverbänden wie Caritas und Diakonie verhandelt wird, damit ähnliche „Häuser Füreinander“ gebaut werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Lauf, 20. Dezember 2012
Dietrich Berner
Seniorenbeauftragter der Stadt Lauf